

Viel Einsatz für die Urner Seilbahnen

Uri verfügt über das dichteste Seilbahnnetz der Schweiz. Sowohl aus touristischer als auch regionalpolitischer Sicht erfüllen die Bahnen eine wichtige Funktion. Als Transportmittel erschliessen sie im Zentralschweizer Gebirgskanton Wohnsiedlungen, Bergbauern- und Alpbetriebe. Gäste erleben dank ihnen besondere Ausflüge. Trotz ihrer Beliebtheit sind viele Seilbahnen jedoch mit Herausforderungen konfrontiert.

Linda Russi – Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr des Kantons Uri

Zwischen Hängen und Gipfeln bewegen heute über 40 Urner Seilbahnen Menschen, Tiere und Material. Hinzu kommen acht Skigebiete, in denen ebenfalls viel Alpinetechnik im Spiel ist. Im Gotthardkanton mit seiner idealen Lage an der Nord-Süd-Achse haben sich denn auch mehrere Spezialfirmen dieser Branche angesiedelt, was von der Standortförderung Uri sehr begrüsst und mit dem Alpinetechnik-Cluster rund um Uri unterstützt wird.

Lebensadern für die Seitentäler

Bevor 1916 die Standseilbahn Treib-Seelisberg als erste ihren Betrieb aufnahm, beförderten Säumer und Pferdewagen die Güter und Gäste. Viele Luftseilbahnen entstanden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie entwickelten sich technisch stetig weiter. 1984 war die Luftseilbahn Witterschwanden-

Eggenbergli in Spiringen die erste vollautomatisch gesteuerte Seilbahn der Schweiz. Soeben wurde sie aufwändig saniert. Die Seilbahngenossenschaft erwog als Alternative auch eine Erschliessungsstrasse. Jedoch hat sich gemäss Präsident Daniel Gisler die Mehrheit der Genossenschaft für die Seilbahn ausgesprochen: «Sie ist wetterunabhängig und das ganze Jahr betriebsbereit. Im Gegensatz zu einer Strasse bedingt sie keinen aufwändigen Winterdienst. Ausserdem wird unser Bähndli von Einheimischen und Gästen stets fleissig genutzt.»

Auf die vielen Urner Kleinseilbahnen passen Attribute wie charmant oder – wenn es sich um offene Kabinen handelt – gar abenteuerlich. Bedeutend sind sie aber in erster Linie wegen ihrer Aufgabe, die Berggebiete in den Seitentälern mit ihren landwirtschaftlichen Betrieben und Alpen zu

erschliessen. Die Seilbahnen ermöglichen oder erleichtern der Bevölkerung das Leben und Arbeiten in abgelegenen Gebieten.

Touristische Attraktionen, lebendiges Kulturgut

22'000 Höhenmeter überwinden die Seilbahnen in Uri insgesamt – schnell und umweltfreundlich. Dies wissen nicht nur die Einheimischen und Bergbewohnenden zu schätzen, sondern auch Touristen von nah und fern. Eine Fahrt mit einem offenen «Schiffli» ist für viele ein Höhepunkt ihres Ausflugs oder ihrer Ferien. Wer den Komfort von geschlossenen Kabinen bevorzugt, findet genügend Alternativen. «Jede der Urner Seilbahnen ist einzigartig. Miteinander sind sie ein Alleinstellungsmerkmal unserer Region. Wir sind stolz, ein Seilbahn-Eldorado zu sein», so Jasmin Schuler von Uri Tourismus. Der



Der Kanton Uri verfügt über rund 40 Seilbahnen – das konzentrierteste Netz der Schweiz. (Luftseilbahn Brunnital – Sittlisalp)

sanfte Tourismus bietet hohe Erlebnisqualität. Oft sind die Seilbahnfahrten Ausgangspunkt für Familienwanderungen, Bergtouren, Skitage oder einfach gemütliche Aufenthalte in der Natur. Die Aufnahme dieser Verkehrsmittel auf die Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz des Bundes unterstreicht ihre kulturelle Bedeutung.

Neue Herausforderungen und Unterstützung durch die öffentliche Hand

Die hohe Relevanz der Seilbahnen ist auch dem Urner Regierungsrat bewusst. Weil die Betreiber aufgrund gesetzlicher Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen oft an wirtschaftliche sowie personelle Grenzen stossen, wurde im Kanton Uri mit der Seilbahnförderstrategie eine wichtige Grundlage geschaffen. Die Unterstützung erfolgt über die Neue Regionalpolitik (NRP) oder über die Förderinstrumente des öffentlichen Verkehrs und der Landwirtschaft. Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind betont: «Die finanziellen Anreize sollen dafür sorgen, dass die strategische, betriebliche und technische Entwicklung der Bahnen vorangetrieben wird, um ihre Konkurrenzfähigkeit auch in Zukunft zu sichern. Dies ist sowohl für den Tourismus als auch die Landwirtschaft und somit für die gesamte Urner Volkswirtschaft wichtig.» Die gleiche Meinung vertritt Professor Roland Lyman, Tourismusexperte von der Hochschule Luzern Wirtschaft: «Die Kleinseilbahnen stehen vor grossen Herausforderungen, auch was Investitionen und Betriebskosten betrifft. Zudem würden tiefe Beförderungskapazitäten angepasste Lösungen erfordern, die aber schwer erhältlich sind. Die Unterstützung von Investitionspaketen durch die Urner Seilbahnförderstrategie ist sehr wertvoll.» Mit der Unterstützung durch die öffentliche Hand wird von den Bahnbetrieben erwartet, dass sie sich an die Gästebedürfnisse anpassen, sinnvolle Kooperationen mit anderen Bahnen suchen und die Digitalisierung vorantreiben. Auf diese Weise können die Kleinseilbahnen auch in Zukunft ihre wichtigen Funktionen aus regionalpolitischer wie auch touristischer Sicht wahrnehmen.

RÉSUMÉ

Les remontées mécaniques d'Uri: un moyen de transport indispensable

Le canton d'Uri dispose du réseau de remontées mécaniques à câbles le plus dense de Suisse (elle en possède une quarantaine). Ces installations multifonctionnelles permettent d'acheminer des personnes, du matériel et même des animaux, au sein de différentes vallées latérales. Les premières d'entre elles ont été mises en service au début du XX^{ème} siècle. Actuellement, certaines sont totalement automatisées. Leurs principaux avantages sont la rapidité de transports s'effectuant sur des tracés comportant une forte dénivellation, le fait qu'elles soient respectueuses de l'environnement, le peu de préparation nécessaire à leur exploitation, en particulier durant l'hiver, ainsi que leur attractivité. Certaines constituent de véritables attractions pour les touristes. Ces remontées mécaniques constituent d'ailleurs un atout, aux yeux des hôtes de ce canton. Car elles facilitent l'accès à des sommets emblématiques, permettent à un large public de pouvoir arpenter la montagne, ou encore d'emmener les marcheurs et autres sportifs au départ de nombreux parcours d'altitude. Par conséquent, les autorités du canton d'Uri ont conçu une stratégie, afin de soutenir financièrement les installations à câbles, au niveau de leur exploitation et de leur développement technique. Car malgré leurs nombreux avantages, ces petites installations sont souvent confrontées à d'importants investissements, nécessaires à leur exploitation et au respect des normes en vigueur. Ce soutien de l'Etat doit aussi favoriser l'adaptation aux besoins de la clientèle, au développement de coopérations, ainsi qu'à l'utilisation de la numérisation.

RIASSUNTO

Gli impianti di risalita di Uri : un mezzo di trasporto indispensabile

Il cantone di Uri ha la più fitta rete di impianti di risalita della Svizzera (ne ha una quarantina). Queste strutture multifunzionali consentono di trasportare dei residenti, gli ospiti del cantone, oltre che del materiale, all'interno di diverse valli laterali. I primi di questi impianti sono stati messi in servizio all'inizio del XX secolo. Attualmente, alcuni sono totalmente automatizzati. I loro principali vantaggi sono la velocità di trasporto su percorsi con una pendenza ripida, il fatto che siano rispettosi dell'ambiente, la mancanza di preparazione necessaria per il loro funzionamento, specialmente durante l'inverno, nonché la loro attrattiva. Alcuni sono vere e proprie attrazioni per i turisti. Questi impianti di risalita rappresentano anche un vantaggio, dal punto di vista degli ospiti di questo cantone. Perché facilitano l'accesso a vette emblematiche, consentono a un vasto pubblico di camminare in montagna, o anche di portare gli escursionisti o altri sportivi alla partenza di molti percorsi di alta quota. Di conseguenza, le autorità del cantone di Uri hanno elaborato una strategia, per sostenere finanziariamente gli impianti a cavo, in termini della loro gestione e del loro sviluppo tecnico. Perché, nonostante i loro numerosi vantaggi, questi piccoli impianti si trovano spesso di fronte a investimenti significativi, necessari per gestirli e rispettare le norme vigenti. Tale sostegno di Stato deve anche favorire l'adattamento alle esigenze della clientela, allo sviluppo delle cooperazioni, oltre che all'uso della digitalizzazione.